

Geht nach Detroit

Die Kampagne-Tour Theo. Roosevelts.

Seine Rede in Milwaukee.

Tritt für eine wirkliche und nicht für eine nur scheinbare Volksregierung ein. — Verurteilt dem Präsidenten Taft einige scharfe Seitenhiebe. — Senator La Follette plant eine Kampagnetur durch den Staat Nebraska. — Wird am 5. April in Lincoln eintreffen. — Gedankt in allen größeren Städten des Staates Reden zu halten. — Professor der Staatsuniversität von Michigan kritisiert Oberst Roosevelt wegen seiner nativistischen Bedenken. — Konferenz für moderne Sprachen.

Detroit, Mich., 30. März. Oberst Roosevelt wird heute abend in dieser Stadt eintreffen und in der „Light Guard Armory“ eine Rede halten. Von seinem Zuge wird er in Kalamazoo, Battle Creek, Jackson und Ann Arbor kurze Ansprachen halten. Auf seiner Reise von St. Paul nach Chicago hielt Herr Roosevelt heute in Milwaukee, Wis., lange genug an, um vor einer aus mehreren hundert Personen bestehenden Menschenmenge eine kurze Ansprache zu halten. Er befuhrerte in seiner in Milwaukee gehaltenen Ansprache eine wirkliche und nicht eine nur sogenannte Volksregierung, verurteilte dem Präsidenten Taft einige scharfe Seitenhiebe und schloß mit der Aufforderung an seine Zuhörer, sich nicht durch das Gerede von republikanischen Maschinenpolitikern irre führen zu lassen, die nur das Interesse einer gewissen Klasse von Personen, aber nie die des ganzen Volks im Auge haben.

Lincoln, Neb., 30. März. Bundes-Senator Robert La Follette hat die Absicht, im Laufe der nächsten Woche hier in diesem Staate mehrere Reden im Interesse seiner Präsidentschaftskandidatur zu halten. Seinen Anhängern in dieser Stadt hat er die Nachricht zugehen lassen, daß er am 5. April hier eintreffen gedenkt und sechs Tage lang in verschiedenen größeren Städten Reden halten will. Zur selben Zeit werden verschiedene andere La Follette Redner in diesem Staate tätig sein.

Ann Arbor, Mich., 30. März. In der gestern hier abgehaltenen Konferenz für moderne Sprachen sagte Dr. W. B. Florer vom deutschen Departement der hiesigen Universität über Konzentrierung des Studiums, in dessen Verlauf er Col. Roosevelt, der kürzlich in einem in der Berliner „Woche“ veröffentlichten Artikel angeblich nativistische Seiten angeschlagen hatte, erwähnte, folgendes:

Sind unsere Studenten am Studium einer modernen Sprache ernstlich interessiert, so werden sie auch den Wunsch hegen, mehr über das Volk kennen zu lernen, das jene Sprache spricht und das über den „großen Reich“ gekommen und sein Heim unter uns aufgeschlagen hat. Sie wollen mehr über jene deutschen Pioniere erfahren, die mitgeholfen haben, diesen und die Nachbarstaaten aufzubauen, Männer, die mitgeholfen haben, unserem Staatsvolk jenen Ballast zu geben, der es die Stürme unsicherer Agitation überleben läßt. Was für die Deutschen gilt, gilt auch für die Franzosen, Spanier und Italiener unter uns. Und doch gibt es ernste Männer, darunter Col. Roosevelt, deren die Berichte über seinen jüngsten Artikel richtig sind, Männer, die fürchten, daß die Kontrolle über die Ver. Staaten in die Hände ausländischer Nationen fallen könnten. Aber es waren die Kinder einer ausländischen Nation, die eine sehr weise Verfassung annahmen und eine sehr schlaue Ration schufen.“

Kronprinz kritisiert.

Hat als Regimentskommandeur seine Pflicht nicht getan.

Berlin, 30. März. Der „Türmer“ ergeht sich in einer Kritik über das Verhalten des Kronprinzen Wilhelm, welcher Kommandeur des ersten Leibhufaren-Regiments in Danzig-Vangsbude ist. Das Blatt weist nach, daß der Kronprinz seit der Ueberrahme des Regiments dieses kaum jemals geführt habe. Der Kaisersohn habe sich auf Reisen befunden oder dem Jagdsport oblagener oder sei krank gewesen. Bislang, erklärt der „Türmer“, habe der Kronprinz die an die Ueberrahme des Regiments geknüpften Erwartungen nicht erfüllt. Jetzt aber möge er wenigstens ernstlich Dienst tun.

Berühmter Ingenieur kommt. Berlin, 30. März. Ingenieur Diesel, der wohlberühmte Ingenieur, sub gestern mit dem Dampfer „America“ von der „Hamburg-America-Linie“ nach den Vereinigten Staaten ab. Dr. Diesel ist von technischen Gesellschaften in Amerika eingeladen worden. Vorträge zu halten.

Städte in Gefahr.

Grant Williams Damm am Kanaksee geborsten.

Hiobsposten aus verschiedenen Städten

St. Louis, Mo., 30. März. Das Wasser im Mississippi hat heute hier in dieser Stadt die Höhe von 29 Fuß erreicht und steigt immer höher, so daß der Wasserstand bis heute abend mindestens 30 Fuß sein wird. Heute traf hier die Nachricht ein, daß mehrere Dämme in der Nähe des Zusammenflusses des Ohio und Mississippi geborsten sind, so daß die in der unmittelbaren Nähe gelegenen Ortschaften unter Wasser gesetzt sind.

Louisville, Ky., 30. März. Nachrichten, die heute aus Midman, Ky., hier eintreffen, besagen, daß der Damm am Mississippi den Fluten bis jetzt erfolgreichen Widerstand geleistet hat, daß das Wasser im Fluß aber noch beständig steigt und daß die Gefahr einer für die Stadt sehr gefährlichen Ueberschwemmungs-Katastrophe immer noch nicht beseitigt ist. Während der ganzen Nacht waren aus dem Damm Wasser aufgestellt. Als dem Städtchen Columbus, Ky., wird heute gemeldet, daß das Wasser in den Straßen drei bis vier Fuß hoch steht und daß an Eigentum ein sehr bedeutender Schaden angerichtet ist. In der Stadt Midman ist heute ein feines Kind ertrunken.

Boone, Va., 30. März. Diese Stadt und die ganze Umgegend schwebt in steter Gefahr, von einer schlimmen Ueberschwemmung heimgesucht zu werden. Die stetig steigenden Fluten im Des Moines Fluß rissen heute oberhalb dieser Stadt eine Brücke fort. Man fürchtet, daß die Anlagen der Fort Dodge, Des Moines & Southern Eisenbahn und die der City Water Co. in dieser Stadt mit fortgerissen werden.

Gymnasialisten ausständig.

Ausdruck des Protestes gegen den Landeslehrer.

Wien, 30. März. Ein regelrechter Schülerstreik wird gleichzeitig aus der galizischen Hauptstadt Lemberg gemeldet. Dort sind sämtliche ruthenische Gymnasialisten ausständig geworden. Der Streik soll ein Protest gegen den Landeslehrerrat sein. Dieser hat jüngst einen Lehrer gemahnt, der den ruthenischen Studenten Sitzplätze verweigerte, welcher seinerzeit den Statthalter von Galizien, Grafen Potodi, ermordete.

Woffart geehrt.

Wird den Kaiser auf dessen Nordlandreise begleiten.

Berlin, 30. März. Außerordentlicher Ehrungen seitens des Kaisers Wilhelm ist Ernst von Woffart teilhaftig geworden. Der Monarch ernannte den genialen Darsteller, welcher gegenwärtig hier die Serie seiner Abschiedsgastspiele absolviert, zum Ehrenmitglied des kgl. Schauspielhauses. Zugleich hat der Kaiser Herrn von Woffart zur Teilnahme an seiner nächsten Nordland-Reise eingeladen.

Spurlos verschwunden.

War Generalkonsul für Costa Rica und Geschäftsmann in Berlin.

Berlin, 30. März. Der Konfessionär Julius Müller, welcher hier zugleich als Generalkonsul von Costa Rica fungierte, ist flüchtig geworden. Müller hat einen schlimmen Bankrott gemacht. Es sind Passiva in der Höhe von einer Million Mark vorhanden, für welche jegliche Deckung fehlt. Die Behörde hat einen Steckbrief hinter dem Verschwundenen erlassen.

Mission gescheitert.

Budapest, 30. März. Die Verhandlungen, welche Graf Khuen-Hedervary, der amtierende Ministerpräsident, neuerdings im Auftrage der Krone mit den verschiedenen ungarischen Parteien zwecks Befestigung der Wehrreform-Krise geführt hat, gelten als gescheitert. Graf Khuen wird morgen nach Wien abreisen, um dem Monarchen über den Verlauf seiner Mission Bericht zu erstatten.

Turm eingestürzt.

Rauen, Deutschland, 30. März. Während eines furchtbaren Sturmes, der heute hier herrschte, stürzte der 636 Fuß hohe Turm der hiesigen Station für drahtlose Telegraphie ein. Niemand wurde verletzt.

Bankiers aus verschiedenen großen Städten des Landes hielten gestern in Chicago eine Konferenz und organisierten die „International Bankers' Section of the American Bankers' Association.“

Besuch in Osmond.

Durch Wind und Wetter, Dreck und Wasser machte Unterze hnter am letzten Sonnabend in Begleitung von Herrn Peter Sohren einen Ausflug nach Osmond, um mit den alten und neuen Lesern der „Bloomfield Germania“ bekannt zu werden. Dadurch, daß Herr Sohren in der Osmond Gegend einen großen Freunden- und Bekanntenkreis hat, wurde es mir ermöglicht, auch bald Bekanntheit zu bekommen. In Columbia Twp. sprachen wir bei Herrn Fritz Buhmann vor, trafen ihn jedoch leider nicht zu Hause an, wurden aber von Frau Behrmann auf's freundlichste begrüßt. Darnach trafen wir Herrn Fritz Hoppe auf dem Wege an, welcher gleich von uns als ein solches oder ähnliches Fest auf seinem Plage stattfinden. So möchte ich nicht fehlen, denn bei ihm scheint keiner und keines zu darben, denn die fetten Grunzer, welche dort nach Hunderten zu zählen sind, beweisen es vollständig.

Die Stadt Osmond wurde denn auch bald erreicht, um dann mit einem großen Langer die wohlgefüllten Keller der Frau Eggert einen Teil seiner Einklagen zu entleeren. Da Herr und Frau Fritz Eggert die Schwiegereltern von Peter Sohren sind und Peter, Dank der Familie Freundschaft, gut zulangte, so folgte ich seinem Beispiele.

Da es, wie vorhin angedeutet, Sonnabend war, so wurde dieser „Farmer Sonntag“ denn auch gut mitgenommen, daß heißt, es wurde der Sonnabend dort gerade so gefeiert wie bei uns in Bloomfield. Da ich jedoch keine „alte Freundschaft“ zu erneuern hatte, mit Ausnahme von Caspar Lorenzen, welcher Mundschent in der Heimath des Erbistes ist, so wurden einfach neue gemacht. Durch dieses Bekanntschaftsanknüpfen verging die Zeit sehr rasch, und unter gemischten Gefühlen mußte nur zu früh Abschied genommen werden. Die Tafel der Frau Eggert wurde nochmals in Anspruch genommen. (Danke schön, Frau Eggert, hoffentlich kann ich mal wieder vergelten.)

Um 5 Uhr wurde die Stadt Osmond mit den vielen Freunden und Bekannten verlassen, doch so weh, mit dem Geschieden. Nicht ist kein ewiger Bund zu schließen und das Unglück schreitet schnell; kommt dort eine halbe Meile nördlich von Osmond eine Batterie Artillerie gerade zum Berg herauf als wir mit unsrer Leibkarosse von der anderen Seite kamen, denn so kam es mir im Sinn, als ich drei schneidende Autos ungefähr zu gleicher Zeit über die Spitze des Berges kommen sah, und unsre Pferde haben nach meiner Ansicht dieselbe Meinung gehabt, denn sie führten ohne Kommando zur Seite und hielten uns als willenslose Subjekte mitgehen. Das Zugholz brach, die Jügel rissen und die Pferde suchten durch sich-unter Flucht diese drei schwarzen Ungeheuer weit hinter sich zu lassen.

Ist es im April?

Lauf die Zeit Eures Abonnements auf die „Germania“ im Januar ab? Wenn so, dann, bitte, erneuert es noch vor Ablauf desselben, damit in der Zusendung des Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Achtet auf das Datum neben Eurem Namen auf der Zeitung oder am Umschlag, denn dies zeigt ganz genau, bis wie lange die Zeitung bezahlt ist.

Die Herausgeber.

Im Deutschen Reiche gibt es ungewißhaft Viele, denen es nur so in den Financz jußt, den unverkämten Engländer einmal gründlich zu verberben. Und wann die Zeit rief ist, wird das auch geschehen.

Oster-Ball

— im —
Bospeshil Theater
Bloomfield, Neb.,
— am —
Montag Abend,
8. April 1912.
Kommt Alle und habt eine gute Zeit.
Extra gute Musik.
G. W. Stuart, Mgr.

Chinas Kabinett.

Premier Tang Schao Zi über Finanzen des Landes.

Bedeutende Kriegskosten.

Nanting, China, 30. März. Das neue chinesische Kabinett Tang Schao Zi setzt sich wie folgt zusammen: Premier, Tang Schao Zi; Außenminister, Lu Cheng Hsiang; Finanz, Hsiung Hsi Ling; Flotte, Lin Kwan Hsiung; Armee, Tuan Chi Zui; Justiz, Wang Chun Hui; Verkehr, Liang Zu Hao; Handel, Chen Chi Wei; Inneres, Cheo Ping Chun; Unterrichts, Tai Yuan Pie; Landwirtschaft, Sung Chiao Fen. Premier Tang Schao Zi drückte in einer vor der National Assembly gehaltenen Rede die Hoffnung aus, daß die Beziehungen Chinas zu den auswärtigen Mächten sich bessern würden, daß der Handel sich entwickeln und der Frieden im Lande schnell wiederhergestellt werden würde. Mit Bezug auf das chinesische Budget erwähnte der Premier, daß 214,000,000 Taels (annähernd \$150,000,000) für die Bestreitung aller Ausgaben notwendig sein und daß von dieser Gesamtsumme 50,000,000 Taels (ungefähr \$35,000,000) auf die Bestreitung der Kriegskosten entfallen würden.

Bei dem Kaiser.

Franz Joseph will mit ungarischen Ministern konferieren.

Wien, 30. März. Kaiser Franz Joseph empfing heute den amtierenden ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Khuen-Hedervary, welcher über das Scheitern seiner jüngsten Verhandlungen mit den Wortführern der verschiedenen ungarischen Parteien Bericht erstattete. Darnach wurden auf telegraphischem Wege alle amtierenden ungarischen Minister zum Monarchen berufen, um an den weiteren Erörterungen über die Krise, welche durch den Wehrreform-Streit heraufbeschwooren ist, teilzunehmen. Den Meldungen über die Konferenz des greifen Herrschers mit dem Grafen Khuen wird offiziös hinzugefügt, daß Ungarn anscheinend vor den ernstesten Entschlüssen stehe.

Geplante Rekordfahrt.

Deutscher Panzerkreuzer „Moltke“ nach den Ver. Staaten.

Berlin, 30. März. Der Panzerkreuzer „Moltke“, welcher mit zwei kleinen Kreuzern im Juni die Ziften erwidern wird, welche zwei amerikanische Geschwader vergangener Sommer in Kiel abgestattet haben, wird den Versuch machen, auf der Ausreise nach den Ver. Staaten oder auf der Heimreise einen Schnelligkeits-Rekord aufzustellen. Die kontraktliche Geschwindigkeit des Panzerkreuzers war auf 25 1/2 Knoten pro Stunde bemessen worden. Aber „Moltke“ hat diese Geschwindigkeit fast regelmäßig um mehrere Knoten übertroffen.

Holz-Berechnung



Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an? Wir meinen, gleich am Anfang. Laßt uns mit Bleifeder sofort darangehen.

Allerlei Sorten.

Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen — wir stehen zu jeder Zeit mit allen Produkten der Sägemühle zu euren Diensten

A. A. MANKIE

Phone A-14 Bloomfield, Neb.

R. R. Baker J. C. Baker

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Redjacket u. Dampf Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen, welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Palace Bar

Hans Iversen, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte Storz Bier immer an Zapf

Es bittet freundlichst um gerechten Zuspruch

Hans Iversen.

Eröffnet ein Bank-Conto um dadurch eine Aufzeichnung Eurer Einnahmen und Ausgaben zu haben.

Bezahlt durch Anweisung

Dadurch hast Du immer Kleingeld und jede ausbezahlte Anweisung ist eine Quittung.

Du bist eingeladen, mit der

Farmers & Merchants State Bank

ein Conto zu eröffnen. Capital \$50,000.

W. H. Harm, Präsident M. E. Weston, Vice-Präsident
F. A. Tulley, Kassierer G. L. Hecht, Hilfs-Kassierer

Die Bank an der Gasse

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

A. F. Muetting

Auktionator

Bechte mich hierdurch dem Publikum aus denen die in dieser Saison beschlagnahmte Verläufe abhalten, daß ich wieder im Gange bin und bereit bin Verläufe auszurufen, wie in früheren Jahren.

Keine Bedingungen. Beste Bedienung. Zufriedenheit garantiert. Deutsch und Englisch.

Telephone 61221